

## **Sondersenung über James Bond Titelsongs © Frank Liebelt**

James Bond Theme – Monty Norman Orchestra (Unterlege: Bond 007 Theme)

Diese Melodie kennt wirklich jeder. Anlass für XineMascope, eine komplette Sendung einem Genre zu widmen, das sich im Bereich der Filmmusik selbst erfunden hat: Den Bond-Soundtracks, und da ganz besonders den legendären Bond-Titel-Songs.

Oft wird das klassische James Bond-Thema dem Komponisten John Barry zugeschrieben, aber geschrieben wurde es in Wirklichkeit von Monty Norman, der es mit seinem Orchester für den ersten Bondfilm Dr. No auch einspielte – freilich unter Ägide von Arrangeur und Produzent John Barry, der wohl den größten Anteil am Erfolg der Bond-Soundtracks und –Songs haben dürfte. Und schon dieser erste Versuch war ein großer Erfolg – wann sonst erreicht schon mal ein Instrumental Platz 13 in den englischen Charts? Und das alles, ohne dass Barry überhaupt den Film gesehen hatte. Trotzdem traf er ganz genau den Nerv der Zeit und hatte mit seiner spannungsgeladenen Musik großen Anteil am Erfolg von James Bond. Davon waren auch die Bond-Produzenten mit den lustigen Namen Albert Broccoli und Harry Saltzman überzeugt und beauftragten Barry in den nächsten 30 Jahren mit weiteren zehn Bond-Soundtracks!

Beim zweiten Bond „From Russia with love – Liebesgrüße aus Moskau“ wurde zum ersten Mal ein Titelsong eingesetzt. Und Matt Monro schmachtete den mit Balalaikas und ähnlichen Instrumenten bewusst „russisch“ arrangierten Titel routiniert zum Abspann des Films. Aber es sollte noch etwas dauern, bis das Genre des Bond-Songs mit einem Paukenschlag entstand – oder sollte man vielleicht besser sagen mit einem Elefanten-Trompeten? Stilprägend für alle folgenden Bond-Songs wurde der Titelsong von Goldfinger, fantastisch interpretiert von Shirley Bassey. Aus heutiger Sicht fast unverständlich, erreichte der Song lediglich Platz 21 in England und immerhin Platz 8 in den USA – und doch machte er Shirley Bassey zum internationalen Top-Star. Weil das Original ja jeder kennt, gibt’s jetzt die Version, die Bassey im Jahr 2000 gemeinsam mit den Propellerheads aufgenommen hat.

Song Goldfinger – Shirley Bassey + Propellerheads

Nach diesem Knaller war die Richtung klar, und Tom Jones hatte sicher kein leichtes Erbe anzutreten, als er den Titelsong von „Thunderball – Feuerball“ schmetterte. Er entledigte sich dieser Aufgabe bravourös und mit einem wirklich beeindruckenden Lungenvolumen auf typische Tom Jones-Art.

Song Thunderball – Tom Jones

Tom Jones – entweder, man liebt ihn, oder man hasst ihn. Unumstritten dagegen ist der Charme von Nancy Sinatra, die mit dem Titelsong für „You only live twice – Man lebt nur zweimal“ eine etwas dezentere, aber umso verführerische Interpretation des Themas Bondsong lieferte. John Barrys unvergleichliches Arrangement mit dem eleganten Streicherintro wirkte stilbildend bis ins 21. Jahrhundert. So hat sich beispielsweise Robbie Williams vor zwei Jahren exakt dieses Thema für seinen Hit Millennium „geborgt“. Hier ist das unerreichte Original.

Song You only live twice – Nancy Sinatra

Der sechste Bond mit dem eher nichtsagenden Titel „On her majesty’s secret service – im Geheimdienst ihrer Majestät“ war der erste ohne Sean Connery. Der australische

Dressman George Lazenby hatte dessen Part übernommen, denn Connery wollte nicht auf eine einzige Rolle festgelegt werden, die ihn einerseits zum Superstar gemacht hatte, andererseits aber auch zu Mister James Bond persönlich. Und Lazenby hatte natürlich ein schweres Erbe anzutreten. So gehen dann auch die Urteile über seinen einzigen Bond-Film deutlich auseinander und reichen von „schlechtesten Bond bis Timothy Dalton“ bis hin zu „Spitzenfilm, leider mit dem falschen Hauptdarsteller“. Unbestritten genial dagegen ist John Barrys Musik. Der instrumentale Titelsong „On her majesty´s secret service“ ist bis heute eins der drei musikalischen Schlüsselthemen, die man mit James Bond verbindet. Hier die Version der Propellerheads mit David Arnold von 1997.

Propellerheads – On her majesty´s secret service

Auch der Song zum Abspann bleibt unvergesslich: Bond hat gerade geheiratet, da überholt ihn ein dunkler Mercedes und eröffnet sofort das Feuer. Im Kugelhagel stirbt Bonds Ehefrau zu den gleichermaßen rauen wie traurigen Klängen der Stimme Louis Armstrongs. Und Textzeilen wie „We have all the time in the world, time enough for love“ machen das einzige tragische Finale eines Bond-Films auch für Connery-Puristen einfach unvergesslich.

Song We have all the time in the world - Louis Armstrong

Für „Diamantenfieber“ wurde Sean Connery wieder aktiviert – für eine Rekordgage ließ er sich noch einmal dazu überreden, in die Rolle des britischen Agenten zu schlüpfen. Und um die Top-Besetzung vollständig zu machen, holten die Produzenten auch Shirley Bassey und natürlich John Barry für den Titelsong „Diamonds are forever“. Hier eine Cover-Version, mit der sich der amerikanische Komponist David Arnold als Hauskomponist für die Bondfilme empfahl. Es singt David MacAlmont, wobei sowohl der Name MacAlmont als auch der Gesang verdächtig nach Soft Cell Sänger Mark Almond klingt. Hat da etwa jemand kein OK von seiner Plattenfirma bekommen?

Song David MacAlmont & David Arnold - Diamonds are forever

Mit „Leben und Sterben lassen“ bricht eine neue Epoche bei den Bond-Filmen an: Roger Moore übernimmt zum ersten Mal die Rolle von 007. Und auch beim Soundtrack experimentiert: Zum ersten Mal zeichnet nicht mehr John Barry, sondern der Beatles-Produzent George Martin für den Score verantwortlich. Und mit Paul McCartney und seinen Wings wird der Titelsong „Live and let die“ erstmals nicht von einer Sängerin oder einem Sänger, sondern von einer Rockband interpretiert. Und der gleichermaßen orchestrale wie beschwingte Song von McCartney bleibt bis heute unerreicht, auch wenn es zig Coverversionen von illustren Musikern wie Pretenders-Sängerin Chrissie Hynde den Guns and Roses gibt. Mit einem Reage-Part nimmt McCartney im Jahr 1973 intelligent und unaufdringlich Bezug auf den karibischen Spielort des Films.

Song McCartney & Wings - Live and let die

Der Soundtrack von „Der Mann mit dem goldenen Colt“ war dann wieder von John Barry, der Titeltrack „The Man with the golden Gun“ wurde von der schottischen Sängerin Lulu gesungen, und gehört nicht wirklich zu den ganz großen Bond-Songs. Auch der Carly-Simon-Song „Nobody does it better“ aus dem 1977er Bond „The Spy who loved me“ wäre nicht wirklich erwähnenswert, gäbe es nicht eine fantastische Interpretation von Aimee Mann.

Song Aimee Man Nobody does is better

Moonraker war erneut eine Zusammenarbeit von John Barry mit Shirley Bassey, allerdings diesmal in Form einer Ballade, und das Ergebnis erreichte nicht ganz das Format von „Goldfinger“ und „Diamonds are forever“. Dafür wurde der Titelsong „For your eyes only“ des nächsten Bond-Films ein großer Hit für Sheena Easton.

Song Sheena Easton – For your eyes only

Weil Bill Contis Score von „For your eyes only“ ziemlich Disco-lastig ausgefallen war, holten die Bondproduzenten Brocoli und Salzman für Octopussy wieder den bewährten John Barry, den Titelsong sang Rita Coolidge. Für die nächsten beiden Bond-Filme „A view to a kill“ und „The living daylights“ – den ersten Bond mit Timothy Dalton – arbeitete Barry mit Duran Duran und Aha zusammen, und so entstanden zwei typische Popsongs im Stil der 80er Jahre, mit einem kleinen Schuss orchestralen Bombasts. Daltons zweiter Bond, „Licence to kill“, wurde musikalisch von dem kürzlich an Multiple Sklerose verstorbenen Michael Kamen in Szene gesetzt, den Titelsong interpretierte Gladys Knight.

Golden Eye, der erste Bond mit Pierce Brosnan (hier fehlt jetzt etwas Text)... Der Soundtrack war von Eric Serra.

Song Tina Turner – Golden Eye

Seit „Tomorrow never dies“ zeichnet David Arnold endlich für die Bond-Soundtracks verantwortlich. Arnold hatte vorher die CD „Shaken and stirred“ veröffentlicht, auf der insgesamt 11 Bond-Tracks in kongenialen Neuinterpretationen von eben David Arnold mit Größen wie Pulp, LTJ Bukem, Leftfield, Iggy Pop, Ex-ABC-Sänger Martin Fry und den Propellerheads zusammengefasst wurden – sozusagen sein erfolgreiches Bewerbungsschreiben als Bond-Komponist. Und wenn die erste Kolaboration mit Sheryl Crow für „Tomorrow never dies“ noch einige Fans enttäuschte, lag Arnold mit Garbage und dem gemeinsamen „The world is not enough“ wieder goldrichtig.

Song Garbage – The world is not enough

„Die another day“ zuguterletzt war dann ein echter Madonna-Song, dem kaum anzumerken war, dass es sich um einen Bond-Song handelte. Ob hier jemand Angst hatte, dass sich Madonna mit ihrer Stimme nicht gegen ein großes orchestrales Arrangement durchsetzen können würde?

Das war jedenfalls die Bond-Musik-Sondersendung von Xinelescope, dem wöchentlichen Kinomagazin, jeden Donnerstag von 14 bis 15 Uhr und jeden Freitagmorgen um neun auf Radio X. Technik, Redaktion und Moderation heute: Frank Liebelt.

© Frank Liebelt